



Anne Krüger-Degener und Jan Degener mit zwei ihrer Border Collies.

Foto: Anna Auerbach

Tierschule, Schafzucht und Border Collies

Wie der Degener-Hof in Melle zur Vorzeigeadresse wurde

Sigrid Spreckelmeyer

Die Schäferei und Tierschule von Anne Krüger-Degener und Jan Degener im Meller Ortsteil Eicken-Bruche ist eine der renommiertesten nationalen und internationalen Adressen. Wir erzählen die Erfolgsgeschichte.

Auf den Wiesen vor dem Gehöft mit seinen weiß-grünen Giebeln grasen Scottish-Blackface-Schafe. Walliser Schwarzhalsziegen liefern sich spielerisch einen Machtkampf, um dann vertraut miteinander die Sonne zu genießen. Der Besuch auf dem Degener Hof bei Anne Krüger-Degener und Jan Degener beginnt vielversprechend. Seit mehr als 20 Jahren ist die ökologische Schäferei mit der ersten deutschen Herdbuchzucht von Scottish-Blackface-Schafen und einer der leistungsstärksten Border-Collie-Zuchten Deutschlands hier etabliert.

Zufall führt Anne Krüger zum Degener-Hof

An der Tür eines der Nebengebäude gucken neugierig die Köpfe kleiner Hunde hervor. Sie schauen kurz zum Hoftor rüber, dann wenden sich ihre Blicke ab und richten sich auf eine Frau, die mit ihnen durch die Tür tritt. Es ist Tierwirtschaftsmeisterin und Tiertrainerin Anne Krüger-Degener, die, umringt von annähernd zehn Hunden, zur Koppel geht. Keiner bricht aus, keiner wird ermahnt, die Blicke der Hunde sind ihr zugewandt. Wenn überhaupt wird leise kommuniziert. Eine kurze Geste und die Hunde schwärmen aus, um sich nach kurzer Zeit wieder um ihren Menschen zu versammeln.

Der gepflegte Degener-



Ihre Herz schlägt für ihre Ideen, und den Hof gemeinsam zu führen ist die Passion der Familie Degener.

Hof ist seit 150 Jahren in Familienbesitz. Der Zufall wollte es, dass Friedrich Degener vor 22 Jahren Anne Krüger begegnete und den Grundstein legt für die Weiterbewirtschaftung seines Hofes.

„Ich war mit meinem Pferd im Wald unterwegs und sah vor mir eine Herausforderung für Pferd und Reiter. Friedrich Degener arbeitete mit seinem Trecker im Wald, und mein Pferd wollte nicht vorbei. Ich hatte den Ehrgeiz, es selbst zu schaffen, und war wirklich sauer, dass Friedrich es nicht zuließ und es mir stattdessen aus der Hand nahm“, erzählte Anne Krüger-Degener.

Zwischen beiden entwickelt sich eine Freundschaft. „Wir ritten zusammen aus, ich half beim Dachdecken auf dem Degener-Hof. Als dann mein Pachtvertrag auf dem benachbarten Hof nicht verlängert wurde, bot Friedrich mir an, einen Teil seines Hofes zu erwerben, da keines seiner Kinder Ambitionen für eine Übernahme hatte“, berichtet sie. Und so zieht Anne Krüger-Degener mit 800 Scottish-Blackface-Schafen und zwölf Hunden auf den Degener um. „Es war damals für mich ein Riesenschritt ins Leben“, sagt die

Schäferin.

Kurz bevor Anne Krüger auf seinen Heimathof umzieht, verlässt Friedrich Degeners Sohn Jan Melle, um nach seiner Ausbildung zum Sparkassenkaufmann nach München zu gehen und seiner Leidenschaft, der Schauspielerei, zu folgen.

Mit Jan Degeners Heimatbesuchen nahm die Liebesgeschichte der beiden ihren Lauf. Jan Degener siedelt um und besucht die Musikschule in Osnabrück, um in Annes Nähe zu sein. „Aber es war immer eine große Diskrepanz zwischen Schauspiel und Landwirtschaft. Es passte nicht unter einen Hut“, erzählt Jan Degener.

Durch Anne Krüger lernt Jan Degener die Landwirtschaft zu lieben. „Anne war Tierwirtschaftsmeisterin mit dem Schwerpunkt Schafzucht, und ich ging zwei Jahre zu ihr in die Lehre“, erzählte er.

Anne Krügers sensibler Umgang mit den Tieren, ihre Leidenschaft für Herde und Hunde, ihr Hineinhorchen in die Natur ziehen auch Jan Degener in den Bann. „Die Momente von Ruhe und Zufriedenheit, wenn wir inmitten unserer Schafherde stehen und einzig das Rupfen des Grases zu hören ist, das



Übermütig und voller Lebensfreude rennen die Lämmer gemeinsam über die Weide.

Fotos: Anne Krüger-Degener

ist Glück.“

Den landwirtschaftlichen Betrieb gemeinsam zu führen ist ihre Passion. Aber eine gute Schafherde allein macht das Glück nicht perfekt. Es braucht auch gute Hunde, die leistungsfähig sind. „Hauptsächlich sind es Border Collies, die wir in der Landwirtschaft einsetzen und ohne deren Mithilfe wir nicht existenzfähig sind“, erzählt die Schäferin. Der Border Collie ersetzt menschliche Arbeitskraft beim Umtreiben von Schafen, Ziegen, Hühnern und Enten. Alles, was sich bewegt, löst einen Beutetrieb aus und stimuliert ihn zu seinem Arbeitsverhalten. „Nur so war ich in der Lage, eine große Herde allein zu bewegen“, berichtet sie.

Alle Hunde sind nach der Harmonilogie ausgebildet. Eine Methode, die Anne Krüger-Degener schon früh entwickelt. Es ist die Lehre von der vertrauensvollen Nähe und der höflichen Distanz. „Die Harmonilogie befreit das Zusammenleben zwischen Mensch und Tier von komplizierten Strukturen. Sie lehrt, einander zu respektieren, zu vertrauen und führt zu einer unendlich tiefen Verbindung zwischen dem Menschen und seinem

Gefährten“, so ein Zitat aus ihrem Buch „Wenn Hunde lachen“.

Die Methode der Harmonilogie findet in der Öffentlichkeit immer mehr Anklang. Die Tierschule auf dem Degener-Hof hat lange Vorlaufzeiten. Sie bilden Border Collies zu Koppelgebrauchshunden aus. „Die Ausbildung eines Border Collies zu einem guten Mitarbeiter braucht vier Jahre. Für jede Pfote ein Jahr“, erzählt die Tiertrainerin. Aber auch die Landwirtschaft muss bewältigt werden. „Das geht nur, wenn alle mithelfen“, erklärt Jan Degener.

Die Streitkultur muss stimmen

Mit ihren Hunden nimmt Anne Krüger-Degener an zahlreichen nationalen und internationalen Leistungswettkämpfen teil. Gemeinsam mit ihrem Mann entwickelt sie Shows, mit denen sie durch ganz Europa reisen. 1997 hat sie mit ihren Tieren auf der Weltmeisterschaft der Viererzüge in Riesenbeck ihre erste Show. „Dann ging es immer weiter. Es folgte die Grüne Woche in Berlin“, berichtet Jan Degener.

Sie gewinnen immer mehr an Popularität. Im Jahr 2003

heiratet Jan Degener seine Liebe, und Tochter Carla wird geboren.

Von da an kommt Carla mit in den Unterricht. Mit drei Jahren hat sie ihren ersten Auftritt in einer Show. „Sie durfte in der Manege den Stall der Laufenten öffnen“, erzählte Jan Degener. Mit sechs Jahren reitet Carla vor dem Sultan von Oman in Dubai. „Die großen Erfolge sind aber nicht die Shows. Für mich persönlich ist es der größte Erfolg, wenn ich im Mai oder Juni auf der Fläche hinter der Halle stehe und den Duft von frisch eingefahrenem Heu einatmen kann“, sagt Jan Degener.

Tierschule, Landwirtschaft, Shows, Familie und Organisation miteinander zu verbinden bedarf eines guten Managements. „Es geht nur, wenn alle mitziehen. Wenn Kritik auf sachlicher Ebene geäußert wird, ohne die Beziehung infrage zu stellen.“

Die Streitkultur muss stimmen. Wir kriegen eine Auseinandersetzung immer gut zu Ende“, erzählt die Tiertrainerin. Dankbar ist sie für die Menschen, die ihr den Rücken freihalten. Nur durch die Verlässlichkeit ihrer Familie ist es ihr möglich, sich neben all den Arbeiten Zeit zu nehmen, um auch als Buchautorin zu wirken.

Aktuell ist noch Lammzeit auf dem Degener-Hof. Im März und April fällt das Augenmerk besonders auf die werdenden Mütter. Sie werden vom Rest der Herde getrennt und befinden sich in Hausnähe. „Ich freue mich immer riesig auf diese Zeit. Kann es kaum erwarten, die ersten Lämmer zu empfangen“, erzählt die Schäferin. „Jan, Carla und ich kontrollieren nachts alle drei Stunden die werdenden Mütter, um im Notfall Geburtshilfe leisten zu können.“

Meller Kreisblatt; Donnerstag, den 22. April 2021